

II-11838 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVII. Gesetzgebungsperiode

Nr. 5946 N

1990 -07- 05

A N F R A G E

der Abgeordneten Heinzinger, Hesoun
und Kollegen
an den Bundesminister für Wissenschaft und Forschung
betreffend Verlegung von Betonpflastersteinen im historischen
Stadtkern von Wien

Im Gegensatz zu anderen europäischen, historisch bedeutsamen Städten, wie Bayreuth, Straubing, Regensburg, Verona, Arezzo, Florenz und Bozen, wo das Natursteinpflaster in den historischen Stadtkernen eine Renaissance erfährt, wird für die Pflasterung des Grabens und des Kohlmarktes in Wien anstelle von Naturstein Beton verwendet.

Die Anfragesteller vertreten die Auffassung, daß zur Ensemblewirkung eines Denkmals im Altstadtbereich auch die Gestaltung des Straßenbelages gehört. Sogar in Prag - eine der schönsten alten Städte Europas - wurde Naturstein für den Straßenbelag im Altstadtbereich verwendet, sodaß das Kostenargument für Beton selbst in einem bis vor kurzem noch kommunistischen Staat nicht ausschlaggebend war.

Dabei war Wien seit 200 Jahren auf diesem Gebiet führend. Die Städte Süddeutschlands richteten sich nach dem Wiener "Pflaster-Regulativ". Der von Architekt Hollein gestaltete Stock im Eisen Platz wurde noch mit Natursteinen verlegt. Dies macht die jetzige Vorgangsweise im Bereich Kohlmarkt und Graben besonders unverständlich, da für diesen Bereich dieselben Denkmalschutzkriterien gelten müßten.

Die unterfertigten Abgeordneten richten daher an den Bundesminister für Wissenschaft und Forschung folgende

- 2 -

A n f r a g e :

1. Wurde von der Gemeinde Wien für die Verlegung von Betonpflastersteinen am Kohlmarkt und Graben die Zustimmung des Bundesdenkmalamtes eingeholt?
Wenn ja, wie wird die Zustimmung des Bundesdenkmalamtes begründet?
2. Wurden vom Bundesdenkmalamt Maßnahmen im Sinne des Umgebungsschutzes von Denkmalen wegen der Verpflasterung des Grabens und des Kohlmarktes mit Betonsteinen beantragt?
Wenn ja, welche Verbote und Anordnungen wurden vom Magistrat Wien erlassen?
3. Werden Sie Ihren maßgeblichen Einfluß dahingehend verwenden, daß in Zukunft im Interesse der Ensemblewirkung im Altstadtbereich Natursteine als Straßen- und Gehsteigbelag verwendet werden?